

60 Jahre Direktorenkonferenz

**Jubiläumstagung
vom 26. bis 28. April 2009
im Michaeliskloster Hildesheim**

**Konferenz der Leiter der kirchlichen und der
staatlichen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik
und der
Landeskirchenmusikdirektoren
in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)**

Programm

Festkonzert

Gottesdienst

Chronik

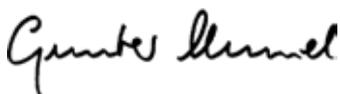
Verehrte Leserinnen und Leser,

Sie halten das Programmheft zu der Tagung in Händen, die die Evangelische Direktorenkonferenz aus Anlass der 60. Wiederkehr ihres Gründungsdatums veranstaltet.

Allen, die zum Entstehen des Tagungsprogramms und zur Gestaltung des Programmheftes beigetragen haben, gilt mein herzlichster Dank. Ganz besonders danke ich dem Michaeliskloster Hildesheim für seine große Gastfreundschaft und das außerordentliche Engagement, das in die Vorbereitung der Jubiläumskonferenz geflossen ist.

Ich wünsche unserer Tagung einen guten Verlauf. Mögen ihre einzelnen Elemente von Gottesdienst und Konzert, Vorträgen und Gesprächen sich zu einer gelungenen Einheit zusammenschließen. Möge von dieser Tagung ein Impuls ausgehen, der die Entwicklung der Kirchenmusik in Deutschland nachhaltig befördert.

Ihr



Dr. Gunter Kennel, Präsident



Sonntag, 26. April 2009

18 Uhr Michaeliskirche

Begrüßung durch den Präsidenten der Direktorenkonferenz, Dr. Gunter Kennel und das Vorstandsmitglied LKMD Hans-Joachim Rolf, zugleich Repräsentant des gastgebenden Hauses

Festkonzert: Johann Rosenmüller (1619-1684):

Vespro Veneziano

Capella Principale, Vokalensemble Gli Scarlattisti, Leitung: Jochen M. Arnold

20 Uhr Auditorium / Kreuzgang

Abendessen für die Konferenzteilnehmer und Gäste

Montag, 27. April 2009

9 Uhr Auditorium

Andacht Bischof Dr. Huber (Musik: KMD
Gunther Martin Götttsche)

9:15 Uhr Auditorium

Gespräch mit dem Ratsvorsitzenden der
EKD, Bischof Dr. Dr. h. c. Wolfgang Huber
(Moderation: Dr. Gunter Kennel)

- 11 Uhr Foyer: Kaffeepause

11:20 Uhr Auditorium

Vortrag I: Prof. Dr. Dietrich Schubert:
60 Jahre Direktorenkonferenz. Streiflichter
aus der Arbeit von sechs Jahrzehnten –
Versuch einer Bilanz.
Rückfragen – ggf. kurze Aussprache
(Moderation: Prof. Wolfgang Kupke)

- 12:30 Uhr Refektorium und Tonne
Mittagessen

13:30 Uhr Michaeliskirche

Angebot einer Führung durch die Michaelis-
kirche (bis ca. 14:00 Uhr)

14:15 Uhr Auditorium

Vorstellung „Basiswissen Kirchenmusik“
anlässlich der Publikation
Für die Herausgeber: Prof. Hans-Jürgen
Kaiser, Mainz/Fulda
Für den Carus-Verlag: Dr. Johannes Grau-
lich, Stuttgart

- 15:15 Uhr Foyer: Kaffeepause

15:30 Uhr Auditorium

Vortrag II: Dr. Gunter Kennel:
Perspektiven für die Arbeit der Direktoren-
konferenz in den nächsten Jahren.
Rückfragen – ggf. kurze Aussprache
(Moderation: Prof. Wolfgang Kupke)

17 Uhr Michaeliskirche

Gottesdienst
Liturgie: P. Dirk Woltmann
Predigt: Landessuperintendent Eckhard
Gorka
Kantorei St. Michael, Leitung: LKMD
Hans-Joachim Rolf
Bläserkreis St. Michael, Leitung und Or-
gel: KMD Helmut Langenbruch

18:30 Uhr Auditorium

Sekt-Empfang
Grußworte (Moderation: Dr. Gunter
Kennel)
Festliches Buffet

Dienstag, 28.4.2009

8:30 Uhr Auditorium

Konferenzarbeit:
Bericht des Vorstandes
Weitere Berichte und Grußworte
Kassenbericht und Entlastung
Rahmenordnung C-Prüfung
Weitere Schritte der Anerkennung BA/
MA
Verständigung über weitere Projekte
der Konferenz
Verschiedenes

- 12 Uhr Ende der Konferenz

Festkonzert in St. Michael, Hildesheim

Johann Rosenmüller (1619-1684):

Vespro Veneziano – Die Psalmen der Sonntagsvesper

***I. Dixit Dominus (Psalm 109, Vulgata,
bzw. Ps 110 nach der Zählung der hebr.
Bibel):***

*Dixit Dominus Domino meo:
Sede a dextris meis,
donec ponam inimicos tuos
scabellum pedum tuorum.*

*Virgam virtutis tuae
emittet Dominus ex Sion
dominare in medio inimicorum tuorum.
Tecum principium in die virtutis tuae
in splendoribus sanctorum.
Ex utero ante luciferum genui te.*

*Iuravit Dominus, et non poenitebit eum:
Tu es sacerdos in aeternum
secundum ordinem Melchisedech.*

*Dominus a dextris tuis
Confregit in die irae suae reges.
Iudicabit in nationibus, implebit ruinas.
Conquassabit capita in terra multorum.*

*De torrente in via bibet,
propterea exaltabit caput.*

*Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum. Amen.*

Der Herr sprach zu meinem Herrn:
„Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich hinlege deine Feinde
als Schemel für deine Füße!

Das Zepter deiner Macht
wird der Herr aus Zion entsenden,
zu herrschen inmitten deiner Feinde.
Bei dir ist der Sammelplatz am Tage deiner
Macht im Glanze deiner Heiligen.
Aus dem Schoß habe ich dich vor dem
Morgensterne gezeugt.“

Gott hat geschworen, und es wird ihn
nicht gereuen: „Du bist Priester in Ewig-
keit nach der Ordnung Melchisedeks.“

Gott hat zu deiner Rechten am Tage sei-
nes Zornes die Könige zerschmettert.
Er wird Gericht halten unter den Völkern,
Trümmer auf Trümmer anhäufen und die
Häupter vieler auf der Erde zermalmen.
Aus dem Bach am Wege wird er trinken,
darum wird er sein Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist, wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II. Confitebor tibi (Ps 110 bzw. 111)

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo in consilio iustorum et congregatione.

Magna opera Domini exquisita in omnes voluntates eius.

Confessio et magnificentia eius manet in saeculum saeculi.

Memoriam fecit mirabilium suorum misericors et miserator Dominus.

Escam dedit timentibus se.

Memor erit in saeculum testamenti sui.

Virtutem operum suorum adnuntiabit populo suo, ut det illis haereditatem gentium.

Opera manuum eius veritas et iudicium.

Fidelia omnia mandata eius confirmata

in saeculum saeculi facta in veritate et aequitate.

Redemptionem misit populo suo, mandavit in aeternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen eius.

Initium sapientiae timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum

Laudatio eius manet in saeculum saeculi.

Gloria Patri et filio ...

Ich will dir danken, Herr, von ganzem Herzen im Rat der Gerechten und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn, wer sie erforscht, hat Freude an ihnen. Sein Lob und seine Pracht bleiben von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner wunderbaren Werke, der gnädige und barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten. Er wird seines Bundes ewig gedenken.

Die Macht seiner Taten wird er seinem Volk verkündigen, dass er ihnen das Erbe der Heiden gebe.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Ordnungen stehen fest, seine Ordnungen sind alle verlässlich für immer und ewig; sie sind wahr und für alle von gleicher Gültigkeit.

Er hat seinem Volk Erlösung gesandt, er hat (ihnen) seinen ewigen Bund anvertraut.

Heilig und furchterregend ist sein Name. Der Anfang der Weisheit ist die Furcht des Herrn. Klug sind alle, die danach handeln.

Sein Lob bleibt in alle Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

III. Laudate pueri (Ps 112 bzw. 113):

*Laudate pueri Dominum,
laudate nomen Domini.
Sit nomen Domini benedictum ex hoc
Nunc et usque in saeculum.
A solis ortu usque ad occasum
Laudabile nomen Domini.*

*Excelsus super omnes gentes Dominus
et super coelos gloria eius.*

*Quis sicut Dominus Deus noster
qui in altis habitat
et humilia respicit in coelo et in terra?
Suscitans a terra inopem
et de stercore erigens pauperem,
ut collocet eum cum principibus populi
sui.
Qui habitare facit sterilem in domo,
matrem filiorum laetantem.
Gloria Patri et Filio ...*

IV. Nisi Dominus (Ps 126 bzw. 127):

*Nisi Dominus aedificaverit domum,
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.
Nisi Dominus custodierit civitatem,
frustra vigilat qui custodit eam.
Vanum est vobis ante lucem surgere.
Surgite postquam sederitis,
qui manducatis panem doloris.
Cum dederit dilectis suis somnum.
Ecce haereditas Domini,
filii merces, fructus ventris.
Sicut sagittae in manu potentis
Ita filii excussorum.
Beatus vir qui implevit desiderium suum
ex ipsis, non confundetur cum loquetur
inimicis suis in porta.*

Gloria Patri et Filio ...

Lobet, ihr Knechte, den Herrn,
lobet den Namen des Herrn!
Der Name des Herrn sei gepriesen,
von jetzt an bis in Ewigkeit!
Vom Aufgang der Sonne bis zum Nieder-
gang ist zu preisen der Name des Herrn.

Erhaben über alle Völker ist der Herr und
über den Himmel hinaus seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in
der Höhe wohnt und auf das Niedrige
schaut im Himmel und auf Erden?
Der vom Boden aufrichtet den Niedrigen,
und aus dem Schmutze den Armen
erhebt, um ihn sitzen zu lassen bei den
Edlen seines Volkes.
Der die Unfruchtbare im Hause wohnen
lässt als fröhliche Mutter von Kindern?
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

Wenn nicht der Herr das Haus baut, dann
mühen sich umsonst, die daran bauen.
Wenn nicht der Herr die Stadt behütet,
dann wacht umsonst der Wächter.
Eitel ist's, dass ihr früh euch erhebt
Und erst spät euch zu Tisch setzt,
das Brot der Mühsal zu essen.
Seinen Lieblingen gibt er's im Schlaf.
Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne,
Gnade von ihm des Leibes Frucht;
wie Pfeile in der Hand des Helden
sind Söhne in der Jugendkraft.
Selig der Mann, der mit solchen den Kö-
cher gefüllt, denn er wird nicht zuschan-
den, wenn er mit seinen Feinden handelt
im Tor.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

V. Magnificat (Lukas 1, 46-55)

*Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus in Deo, salutari
meo.*

*Quia respexit humilitatem ancillae suae,
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.*

*Quia fecit mihi magna qui potens est,
et sanctum nomen eius.*

*Et misericordia eius a progenie in
progenies timentibus eum.*

*Fecit potentiam in brachio suo:
Dispersionem superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.*

*Esurientes implevit bonis,
et divites dimisit inanes.*

*Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.*

*Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.*

Gloria Patri et Filio ...

Meine Seele erhebt den Herrn.

Und es frohlockt mein Geist in Gott, mei-
nem Heiland.

Denn er hat angesehen die Niedrigkeit
seiner Magd; siehe, von nun an werden
mich glücklich preisen alle Geschlechter.

Denn Großes hat er mir getan, der da
mächtig und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet von
Geschlecht zu Geschlecht über denen,
die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und
zerstreut, die da stolzen Herzens sind.

Die Gewaltigen stürzt er vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern,
und die Reichen lässt er leer ausgehen.

Er nahm sich Israels an, seines Knechtes,
eingedenk seiner Barmherzigkeit;
wie er zu unsern Vätern gesprochen hat,
zu Abraham und seinen Nachkommen
auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

1.

Bemerkungen zur Biographie Johann Rosenmüllers (1619-1684)

Johann Rosenmüllers Vita liest sich fast wie ein barocker „Schelmenroman“ im Stile von Grimmelshausens *Simplicissimus*. 1619 in Ölsnitz im Vogtland geboren, immatrikulierte er sich am Ende der Wirren des Dreißigjährigen Krieges 1640 in Leipzig, um Theologie zu studieren. 1642 wurde er an der Thomasschule als Hilfslehrer (Collaborator) eingestellt. Seit 1651 war er Organist an der Nikolaikirche, und bald darauf stellte man ihm, dessen guter Ruf inzwischen auch über die Stadtgrenzen hinaus gedungen war, das Thomaskantorat in Aussicht, eine Stelle, die schon damals mit hohem Ansehen verbunden war. 1655 wurde er unvermittelt verhaftet, weil man ihm unterstellte, dass er sich an einem Knaben vergangen habe. Bei Nacht und Nebel entrann er aus dem Gefängnis. Nachdem er sich wohl noch einige Zeit in Deutschland (Hamburg?) aufgehalten hatte, kam er (spätestens) 1660 nach Venedig, wo er sich u. a. als Posaunist an San Marco einen Namen machte und allmählich als Komponist Anerkennung fand. Für welche

Kirchen (außer San Marco wäre z. B. an die Frari-Kirche der Franziskaner oder an S. Zanobio, Hauptkirche der Dominikaner zu denken) Rosenmüller komponiert hat, wissen wir nicht. Anekdoten berichten, er habe sich in dieser Zeit die „Scheelsucht derer Welschen sogar bis zu seiner eigenen Lebens-Gefahr“ zugezogen. Erst spät, wohl nicht vor 1682, kehrte er nach Deutschland zurück und fand eine Anstellung beim Herzog von Braunschweig als Kapellmeister in Wolfenbüttel, wo er auch 1684 starb. Zuvor hatte er immer wieder italienische Musik nach Deutschland geschickt. Besonders die renommierte Weimarer Hofkapelle wurde nachweislich mit eigenen Werken und Kompositionen zeitgenössischer italienischer Meister beliefert. Die „Mittlerrolle“ Rosenmüllers zwischen Italien und Deutschland wurde noch dadurch verstärkt, dass Johann Philipp Krieger, einer der wichtigsten mitteldeutschen Komponisten zwischen Schütz (gest. 1672) und Bach (geb. 1685), anlässlich seiner Italienreise von 1672 bis 1673 bei Rosenmüller in Venedig studierte.

2.

Rosenmüllers Psalmen in ihren Bezügen von Wort und Ton

Die ausgewählten Psalmvertonungen Johann Rosenmüllers gehören liturgisch allesamt in die Vesperliturgie am Sonntagabend. Seit Benedikt von Nursia (um 550) war es Brauch, dass in den Klöstern das biblische Buch des Psalters einmal pro Woche ganz gelesen bzw. gesungen wurde, so dass bei 150 Psalmen auf jede Hore ungefähr drei bis vier Psalmen fielen. Das Magnificat der Maria wird bis heute in jeder Vesper (Abendgebet um ca. 18.00) gesungen. Für die sonntägliche Liturgie der Vesper standen eine Reihe von Psalmen (109-112.116.126 bzw. nach unserer Zählung: 110-113.117.127) zur Auswahl, die in späterer Zeit (z. B. bei Vivaldi, Mozart) als sog. *Vesperae de confessore* (Bekennersalmen) bezeichnet wurden. Es ist anzunehmen, dass wohl nur am Sonntag größere Ensembles von Sängern und Instrumentalisten zur Verfügung standen und musizierten.

Die heute aufgeführten Werke sind alle für vier- bis fünfstimmigen Chor geschrieben, aus dem bis zu sieben (oder mehr) Stimmen als Solisten hervortreten können. Dazu kommt ein vier- bis fünfstimmiger Streichersatz über dem Basso continuo, z. T. mit eigenen Sinfonien und Ritornellen.

Das große **Dixit Dominus** (Ps. 109 Vulgata bzw. 110 Luther) lebt wie die anderen Stücke von raschen Wechseln in Besetzung, Takt und Tempo. Dem hymnischen Königspsalm, der in frühjüdischer Zeit messianische Bedeutung bekam und im Neuen Testament mit der Himmelfahrt Christi, „dem Sitzen zur Rechten Gottes“, in Verbindung gebracht wurde (vgl. Apg. 2,29), entspricht der festliche Grundton

des Stückes in C-Dur. Das Niederwerfen der Feinde zu den Füßen des Königs wird durch griffige Synkopen (*donec*) und aggressive Punktierungen auf dem Wort „Feinde“ (*inimicos*) abgebildet. Bei den Worten „Du bist Priester in Ewigkeit“ finden wir lange Notenwerte, die Zeit bleibt förmlich stehen, Ewigkeit wird abgebildet. Das „Zerschmettern der Könige“ (*confregit*) wird durch „Zerschneidungen“ des Satzes („Generalpausen“) sinnfällig. Von besonderer Bildlichkeit ist die apokalyptische Vision, die nach den Worten „Er wird richten“ (*iudicabit*) heraufbeschworen wird. Hier finden wir die Schilderung einer Kriegsszene, bei der die „Häupter der Feinde“ fallen, was Rosenmüller durch energische Dreiklangsbrechungen abbildet. Besonders intim ist dagegen die folgende Szene (mit solistischer Besetzung im Alt): Der vom Schlachtgetümmel ermattete König labt sich an einem frischen Bächlein am Wege (*De torrente in via bibet*). Der Satz mündet in eine Doxologie (Ehre sei dem Vater), die bei den Worten „Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar“ (*Sicut erat in principio*) mit einer Fuge schließt: Wie es in biblischer Zeit geboten war, Gott zu loben, soll es auch heute und in alle Ewigkeit erklingen. So bekommt die traditionelle Fugenform programmatische Bedeutung.

Das folgende **Confitebor** (Psalm 110 bzw. 111) ist etwas schlichter gehalten: Das Feststehen der göttlichen Ordnungen (*confirmata*) wird durch zahlreiche Tonwiederholungen im Sopran unterstrichen. Eine fröhliche Ausdeutung bekommt der theologische Begriff „Erlösung“ (*redemp-*

tio), der in einem schwungvollen Dreiertakt imitatorisch durch alle Stimmen geführt wird. Der naheliegende Sinn lautet: Gottes Erlösung gilt allen, Frauen und Männern zu allen Zeiten und: Erlösung ist eine fröhliche Sache. Besonderes Augenmerk verdient auch die eindringlich deklamierte Textstelle „heilig und furchterregend ist sein Name“, die ein Erschauern auslösen kann, ehe dann bei „timor Domini“ ein weicher neapolitanischer Sextakkord wieder versöhnlich klingt.

Ständige Wechsel von geraden und ungeraden Takten finden wir im **Laudate pueri** (Psalm 112 bzw. 111), das viel Energie und Freude transportiert. Beim Wort „erfreuen“ (laetantem) finden sich etwa ekstatisch hüpfende Punktierungen. Gottes Aufheben des Armen (suscitans) von der Erde wird durch fulminant aufsteigende Dreiklangsbrechungen sinnfällig. Den wunderbaren Lauf der Sonne bilden lange Koloraturen im Solo-Bass und -Tenor ab. Besonders gelungen ist der Rahmen des Stückes. Die Aufforderung zum Lob im „Lobet ihr Knechte“ (Laudate pueri) durch den Solo-Bass zu Beginn entspricht musikalisch exakt der Ausführung des Lobs in der abschließenden Doxologie ebenfalls durch den Solo-Bass.

Besonders gelungen im Blick auf das Wort-Ton-Verhältnis ist auch das **Nisi Dominus** (Psalm 126 bzw. 127). Im Gegensatz zu den vorigen Psalmen haben wir hier ein weisheitliches Lehrgedicht vor uns. Anfangs wird thematisiert, dass menschliche Mühe ohne Gottes Segen vergeblich ist, was Rosenmüller durch mehrere musikalische Mittel verdeutlicht: Der Text in vanum („vergeblich“) läuft förmlich ins Leere einer Generalpause, die mühevollen Arbeit (laboraverunt) wird durch ein Auf-

der-Stelle-Treten in langen Notenwerten durch alle Stimmen hörbar. Die Aufforderung zum „Aufstehen“ (surgite) inszeniert Rosenmüller durch fanfarenartig aufsteigende Dreiklangsbrechungen. Das „Brot der Schmerzen“ (panem doloris) wird durch seufzende Vorhalte vergegenwärtigt. Ganz anders die „schießenden Pfeile in der Hand des Helden“ – gemeint sind die Söhne des Weisen –, die in rasanten Skalen durch Chor und Orchester huschen. Das wunderbare Altsolo im Anschluss daran spricht die Seligpreisung an denjenigen aus, dem Kinder geschenkt sind, die ihm zur Seite stehen, z. B. in einem Rechtsstreit „im Tor“ (vor Gericht).

Das abschließende **Magnificat**, der (adventliche) Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium, der gleichsam zum Ordinarium der Vesperliturgie gehört, ist im Chor fünfstimmig komponiert. Nach der hymnischen Einleitung im Tutti folgt ein frischer, konzertierender Teil mit drei Singstimmen und zwei Violinen (Et exultavit), der unmittelbare Freude an Gott vermittelt. Wunderbar ist die Darstellung des Ansehens Gottes gegenüber der Niedrigkeit der Magd gelungen. Der Solo-Bass steigt vom kleinen b bis tief hinab zum großen Es, hier kommt die Bewegung fast ganz zur Ruhe, wird dann aber wieder angetrieben durch das energiegeladene Ecce, ecce ... („siehe, von nun an ...“).

Dass Gott „Großes an Maria getan hat“ (Quia fecit mihi magna), wird durch große Notenwerte in einem langsamen Dreiertakt sinnfällig. Das „Zerstreuen der Hochmütigen“ (dispersit superbos) ereignet sich in diffus ineinander gefügten Taktbetonungen und kaum singbaren Quart- und Quintsprünge des Chores. Plakativ ist auch das Herabstürzen der Mächtigen vom Thron. Ein signalartig breites Deposuit im Solo-

bass (fallende Oktav) ist unschwer als „klare Ansage“ eines Herrschers zu erkennen und wird von herabstürzenden Sechzehntelketten des Chors (potentes) gefolgt, dessen Gegensatz die „Erhöhung der Niedrigen“ ist. Hier wird jedes Wort ausgedeutet! Die Niedrigen (humiles) kommen noch schmerzverzerrt (Seufzer, Vorhalte) daher und werden erst beim Verb „erhöhen“ (exaltavit) in einem schnellen Lauf nach oben

katapultiert. Solche Entdeckungen lassen sich durch das ganze Stück hindurch machen. Das Magnificat klingt wie schon die vorangegangenen Psalmen mit dem Gloria Patri aus: Dem breit daher kommenden trinitarischen Lobpreis schließt sich eine brillante Fuge an, die einmal mehr das Sicut erat in principio (vgl. oben Dixit) in polyphone Töne setzt.

3.

Das Vokalsolisten Ensemble GLI SCARLATTISTI

Das Vokalsolisten Ensemble GLI SCARLATTISTI wurde 1994 von Jochen M. Arnold gegründet. Es besteht aus professionellen Sängerinnen und Sängern aus Deutschland und der Schweiz, die entweder ein Musikstudium an einer Hochschule oder aber ein langjähriges privates Gesangstudium absolviert haben.

Begleitet werden die SCARLATTISTI meist von einer vierköpfigen Continuogruppe oder dem Barockorchester Capella Principale. Ende 1998 erschien die erste Aufnahme mit den Musikalischen Exequien und drei Motetten aus der Geistlichen Chormusik (1648) von Heinrich Schütz. Darauf folgte eine Einspielung der Marienvesper von Monteverdi in der Continuo-Fassung (1999) sowie der Vesperpsalmen Johann Rosenmüllers (Vespro Veneziano) im Jahr 2001.

Eine Produktion des zehnstimmigen Stabat Mater von Scarlatti beim Label organum classics erschien dann 2006 zusammen mit Arnolds 12-stimmigem Diptychon. Darauf folgte eine CD-Aufnahme mit Psalmkantaten und Anthems von Händel (Carus), die auch international Aufmerksamkeit erreg-

te. Zuletzt wurden alle Motetten von J. S. Bach für das Label Chrismon aufgenommen, eine Produktion, die zum Jubiläum der Michaeliskirche 2010 herauskommen soll. Das Ensemble unternimmt umfangreiche Konzertreisen, darüber hinaus gab es in den letzten Jahren Rundfunkmitschnitte beim Bayrischen und Hessischen Rundfunk in Nürnberg und Frankfurt sowie beim Südwestrundfunk in Stuttgart und eine musikalische Mitwirkung im Schlussgottesdienst des Dt. Evangelischen Kirchentages in Köln (TV).

Das Repertoire der Scarlattisti reicht von der Renaissance bis zur Moderne. Besonderer Schwerpunkt sind geistliche Barockkompositionen deutscher und italienischer Meister von Monteverdi bis Scarlatti und Schütz bis J. S. Bach. Ein Kritiker bezeichnete die Scarlattisti als „die Crème de la Crème der Alten-Musik-Szene im süddeutschen Raum“.

DIE AUSFÜHRENDE:

GLI SCARLATTISTI / CAPELLA PRINCIPALE

Sopran:

Iris-Anna Deckert
Manuela Eichenlaub
Susan Eitrich
Konstanze Fladt

Tenor:

Christoph Claßen
Andreas Weller
Dietrich Wrase

Alt/Altus:

Jan Hermann
Jochen Patscheke
Franz Vitzthum

Bass:

Jens Hamann
Willie Pirzer
Martin Risch

Violine I und II:

Miriam Risch-Graulich
Katja Beissel

Orgel:

Stephan Leuthold

Gamben I-II:

Franziska Finckh
Laura Frey

Laute/Chitarrone:

Thorsten Bleich

Leitung: Jochen M. Arnold

Violone:

Ulrike Klamp

Bitte beachten Sie, dass am Ausgang CDs des Ensembles verkauft werden, auch mit dem heutigen Programm.

Vorankündigung 2009:

Georg Friedrich Händel: Psalmen und Anthems

- | | | |
|------------|--------|---|
| 12. Juli | 19 Uhr | Friedenskirche Ludwigsburg |
| 8. August | 20 Uhr | Winzenburg (Festkonzert der Fredener Musiktage) |
| 27. August | 20 Uhr | Michaeliskirche Hildesheim (Sommerliche Kirchenmusik) |

Vorankündigung 2010:

- | | | |
|-------------|--------|--|
| 13. Februar | 19 Uhr | St. Johannis Lüneburg: Bach; Scarlatti, Stabat Mater |
| 10. Sept. | 20 Uhr | Michaeliskirche Hildesheim: Bach, h-Moll-Messe |

Informationen über aktuelle Projekte der Scarlattisti erhalten Sie unter der neuen Homepage: www.scarlattisti.de

Kontakt: Dr. Jochen M. Arnold 05121/ 6971570
jochen.arnold@michaeliskloster.de

Gerne können Sie Mitglied unseres Fördervereins „Gli Scarlattisti e.v.“ werden.

GOTTESDIENST

am 27. April 2009 um 17 Uhr in der Michaeliskirche Hildesheim

Glockengeläut – Stilles Gebet

Musik zum Eingang

Gemeindelied: Gott ist gegenwärtig - EG 165, 1.2.5-7 (Strophe 5: Kantorei)

Votum zur Eröffnung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,

G der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

L Der Friede des Herrn sei mit euch.

G Friede sei mit dir.

Begrüßung

Kantorei Hans-Joachim Rolf: Psalm 27

Eingangsgebet

Schriftlesung Joh 14,1-7

Glaubensbekenntnis EG 652

Predigt zu Psalm 27

Predigtlied Du bist, Herr, mein Licht - EG 575

Abendmahlsbetrachtung

Kantorei Max Reger: Tretet her zum Tisch des Herrn

Einsetzungsworte

Abendmahlsgebet – Vaterunser

Einladung

Friedensgruß

- L Der Friede des Herrn sei mit euch allen.
- G Friede sei mit dir.
- L Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

Austeilung

Kantorei Felix Mendelssohn Bartholdy Herr, wir trau'n auf deine Güte

Gemeindelied Der Herr ist mein getreuer Hirt EG 274

Gemeindelied nach der Austeilung: Wo Menschen sich vergessen - LW 85

Dank- und Fürbittengebet

Segen

- L Gehet hin im Frieden des Herrn.
- G Gott sei Lob und Dank.

Segenswort

Gemeindelied: Aufgetan ist die Welt - EG 567

Musik zum Ausgang Traugott Fünfgeld: Postludio

Mitwirkende

Gesine Frank, Alt

Bläserkreis St. Michael, Leitung/Orgel: KMD Helmut Langenbruch

Kantorei St. Michael, Leitung: LKMD Hans-Joachim Rolf

Liturgie: Pastor Dirk Woltmann

Predigt: Landessuperintendent Eckhard Gorka

Sätze und Kompositionen zu den Liedern

Musik zum Eingang - Orgelvorspiel: Karl Köhler

Eingangsglied: Doppelchor Orgel/Bläser: Magdalene Schauß-Flake

Chorsatz: Hans-Joachim Rolf

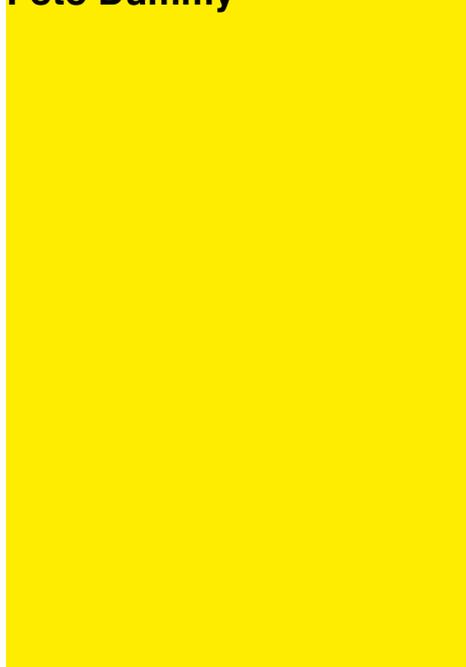
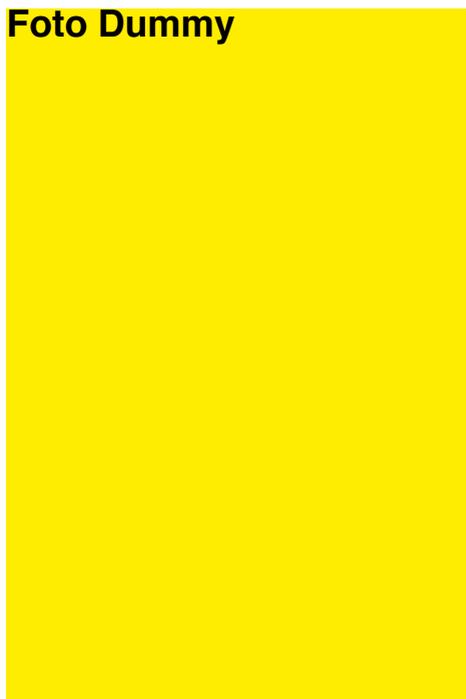
Predigtlied - Bläservorspiel: Volker Gwinner

Lied nach der Austeilung - Bläservorspiel: Ulf Pankoke

Konferenz der Leiter der kirchlichen und der staatlichen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik und der Landeskirchenmusikdirektoren in der Evangelischen Kirche in Deutschland

Eine Zeitleiste 1949 - 2009

Foto Dummy



1949 25.-27. April / Schlüchtern: 1. Konferenz der Ausbildungsleiter. Bericht K. F. Müller in MuK 3/1949, S. 67-77. Einberufung/Gründung: **Walter Blankenburg**. Teilnehmer: siehe Anhang

1950 Berufung von LKMD: Gerhard Bremsteller, Martin Flämig, Adolf Graf, Walter Hanft, Otto Meuthien und Philipp Reich.

1951 26.-28. April / Schlüchtern: 2. Konferenz der Ausbildungsleiter. Teilnehmerliste: 20 Namen. Bericht FAZ Anfang Mai. Bericht Blankenburg Dt. Pfarrerblatt. Bericht Werner Bieske Fuldaer Zeitung 4. Mai und Kinzigtalnachrichten 30. April/1. Mai, 10. Mai: EKD an Landeskirchen, Empfehlungen weitergegeben.

1952 17./18. Juni / Dresden, KMS: 3. Konferenz der Ausbildungsleiter. Vorlage: Synopse der Prüfungsordnungen. Einladung vom 21. Mai 1952. Nach Leipzig verlegt, Teilnehmerliste und Protokoll vorhanden.

1953 Anfang Juni / Spandau, KMS: 4. Konferenz

1954 26.-28. April / Mühlheim (Ruhr): 5. Konferenz. Bericht MuK 3/1954, S. 139

1956 3.-5. April / Bayreuth: Prüfungsordnungen. Bericht MuK 3/1956, S. 137 und DKm 1956, S. 89. Erste „vereinheitlichte“ Ausbildungs- und Prüfungsordnung (Heidelberg)

1958 9./10. April / Hannover: DK. Neue Musik im Unterricht (Koch, Micheelsen). Bericht MuK 3/1958, S. 143

1959 20.–23. April / Heidelberg:
DK, Ltg. Herbert Haag und Walter
Blankenburg. Thema Musiktheorie.
Bericht Blankenburg in MuK 3/1959, S.
155 f. und Otto Brodde („or“) in DKm
1959, S. 122.
29.–31. Oktober / Berlin: Arbeitstagung
der Tonsatzdozenten (Auftrag vom April).
Bericht MuK 1/1960, S. 67 f

1960 7.–9. November / Berlin-Kladow:
DK. Ltg. Herbert Haag. Bericht Gert
Spiering in MuK 1/1961, S. 43f und in
DKm 1961, S. 69f

1964 17. Juni / Hamburg: H. Haag
referiert im Auftrag der DK erstmalig
beim Deutschen Musikrat für beide
Konfessionen über „Berufsausbildung
und Berufspraxis des Kirchenmusikers“.
Bericht MuK 4/1964, S. 203

1965 16.–17. Juni / Berlin-Weißensee:
DK. Ltg. W. Blankenburg. 18
Ausbildungsleiter. Bericht MuK 4/1965, S.
222

1966 24.–26. Januar / Berlin: Zentralrat
des Kirchenmusikerverbandes.
10./11. November: DK

1967 8.–10. November / Berlin: DK
der Ausb.-Leiter und (erstmalig) LKMD,
neuer Vorsitzender **Herbert Haag**.
C-Ordnung, Moderne Theologie. Bericht
M. Hopfmüller in MuK 2/1968, S. 91f

1968 Walter Blankenburg: Die Idee der
evangelischen Kirchenmusikschule 1928
– 1948 – 1968. Aufsatz in MuK 6/1968, S.
270-278

1969 8. Juli / Hannover (Kreuzkirche):
Orgelwettbewerb der DK für Studierende

Foto Dummy

der Kirchenmusik. Bericht v. Loeffelholz
in MuK 6/1969, S. 292

1970 2.-4. November / Berlin: DK.
Einladung Götz Wiese, Ltg. Herbert
Haag. Thema Studienreform. Bericht W.
Blankenburg in MuK 1/1971, S. 43
Oktober: Willinger Memorandum

1971 2.-4. November / Berlin: DK. Ltg.
Herbert Haag. Jochen Schwarz und Bruno
Tetzner zum Willinger Memorandum.
Bericht MuK 1/1972, S. 45

1972 1.-3. November / Berlin: DK.
Stellvertr. Leitung W. Blankenburg. U. a.
Diskussion des Willinger Memorandums
(R. Schweizer). Bericht MuK 1/1973, S. 45

1973 12.-15. Juni / Lübeck:

Orgelwettbewerb der DK. Bericht A. Röhl in MuK 1/1974, S. 48
6.-8. November / Berlin: DK. Wiederwahl von Herbert Haag. Stellvertr. Heinz Werner Zimmermann. Bericht MuK 6/1973, S. 312

1974 11.-13. März / Trossingen: Ausbildungs- und Berufsprobleme der Kirchenmusiker. Bericht Gerd Wachowski in DKm 1974, S. 119-120
14.-16. Mai / Berlin: DK. Haag wird in Baden verabschiedet, bleibt aber Leiter der DK. Bericht MuK 3/1974, S. 153
Synopsis aller im Bereich der EKD geltenden Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (Schuberth). „Regionale Stellenplanung“ (Schuberth) in DKm 1974, S. 141

1975 Mai: Orgelwettbewerb der Ausbildungsstätten in Stuttgart. Bericht MuK 4/1975, S. 213
4.-6. November / Berlin: DK. Wahl **Dr. Dietrich Schuberth** (Präsident) / Metzger (Vizepräsident). Bericht in MuK 1/1976, S. 49

1976 Erstes Hochschulrahmengesetz des Bundes und der Länder

1977 1.-3. Juni / Herford: B-Orgelwettbewerb der DK. Ausschreibung in MuK 1/1977, S. 48
Rahmenordnung (1. Fassung) für die B-Ausbildung: DKm 1977, S. 105-110
10. November / Berlin : DK. Ordnung der Direktorenkonferenz (vgl. 1988)

1978 Rahmenordnung B (2. Fassung) vom 5.7.1978 für die Ausbildung und Prüfung von Kirchenmusikern: DKm 1978, S. 61-71. Rahmenordnung C vom 5.7.1978 für die Ausbildung und Prüfung von Kirchenmusikern.

1979 9.-10. Mai / Berlin: DK. **Rudolf-Günther Läßle** zum Präsidenten gewählt. Rahmenordnung C für die Ausbildung und Prüfung nebenberuflicher Kirchenmusiker veröffentlicht: DKm 1979, S. 1-7. Empfehlung der DK zum Vorbereitungsdienst für Kirchenmusiker. „Kirchenmusikalisches Praktikum“ DKm

Foto Dummy

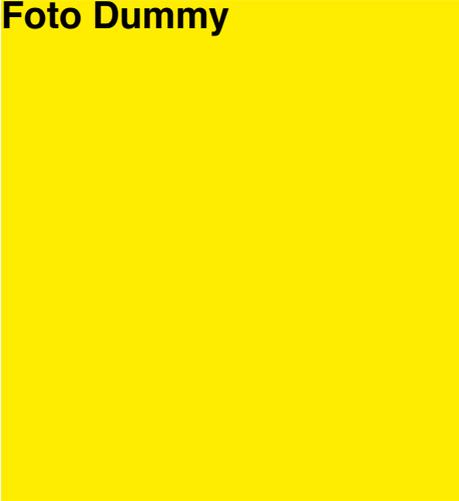
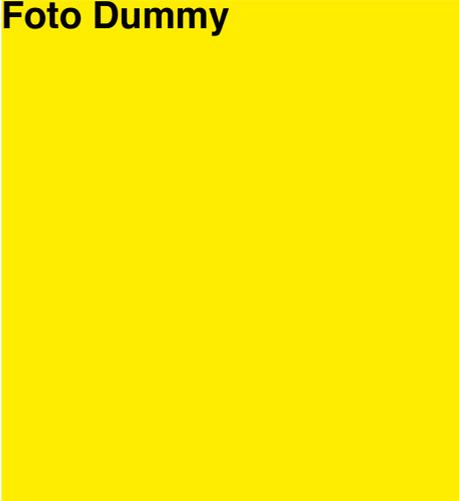


Foto Dummy



1980, S. 14-15. Nach Zustimmung des Berufsverbandes von der EKD den Landeskirchen empfohlen.
18.-20. Juni / Schlüchtern:
B-Organwettbewerb der DK.
Ausschreibung in MuK, 1/1979, S. 47

1980 7./8. Mai / Berlin: DK

1981 Rahmenordnung B durch Richard Jakoby (DMR) gegen „kirchliche“ Kritik verteidigt: MuK 2/1981, S. 98f
18.-20. Mai / Bayreuth:
B-Organwettbewerb der DK.
Ausschreibung DKm 1981, S. 48f. Bericht Hans Schmidt-Mannheim in DKm 1981, S. 168

1982 Juli: Konferenz der Kirchenleitungen im Kirchenbund empfiehlt die Rahmenordnung: DKm 1982, S. 59. Präs. Läßle hat dem DMR Zahlen über das ausgewogene Verhältnis von Angebot und Nachfrage bei hauptberuflichen Kirchenmusikstellen vorgelegt.

1983 Zur Rahmenordnung des Kirchenbundes 1982: Wolfgang Fischer, Die Reform der Kirchenmusiker-Ausbildung in der DDR: MuK 3/1983, S. 120-126

1984 9.-11. Januar / Denkendorf bei Stuttgart: Symposium „Gottesdienstliches Orgelspiel“. Veröffentlichung der Handreichung der DK „Singen mit der Gemeinde“: DKm 1984, S. 41-48
In der DK: **Dr. Wolfgang Herbst** zum Präsidenten gewählt.

1985 24./25. April / Berlin: DK. Ltg W. Herbst. Bericht Herbst MuK 5/1985, S. 263



Veröffentlichung der Handreichung der DK „Organimprovisation und Gemeindebegleitung“: DKm 1985, S. 152-158

1986 10./11. Juli / Frankfurt am Main: Organ-Improvisation. Wettbewerb der DK für Studierende der Kirchenmusik. Ausschreibung in DKm 1985, S. 183-184. Bericht in DKm 1986, S. 186-187. Veröffentlichung des Memorandums der DK und des Zentralrats des Verbandes evangelischer Kirchenmusiker Deutschlands „Arbeitsmarkt und Ausbildung“ von April/Juni 1986 in DKm 1986, S. 157-164
26. Juni 1986 / Erlangen: Kommission Bartsch, Opp, Schubert: Beiträge zur Konzeption eines Organbuchs zum EG. Kooperation mit dem Berufsverband: DKm 1987, S. 22

1987 29./30. April / Berlin: DK. Ltg. W. Herbst. Bericht Herbst MuK 3/1988, S. 137. Wortlaut des Beschlusses zur einheitlichen Notengebung: DKm 1987, S. 182-183

1. September: Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Kirchenmusiker im Kirchenbund tritt in Kraft. Bericht in MuK 3/1988, S. 166. Thema „Berufstätigkeit während des Studiums“. Ausschreibung von Orgelbegleitsätzen zum Evangelischen Gesangbuch (EKD, Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, Bund ev. Kirchen in der DDR). DK und Berufsverband, vgl. Juni 1986. DKm 1987, S. 201-212. Zwischenbericht von Manfred Heinig in DKm 1989, S. 147

1988 27./28. April / Berlin: DK. Beschluss zur Berufstätigkeit während des Studiums. Ordnung der Direktorenkonferenz, vgl. 10.11..77 21.-23. September / Bremen: Orgelwettbewerb der DK für Studierende der Kirchenmusik. Ausschreibung: DKm 1988, S.5. Veröffentlichung der Handreichung „Populärmusik und Arrangement“ in der Kirchenmusikerausbildung, Beschluss 28.4.1988. DKm 1988, S.201-204

1989 26./27. April / Berlin: DK. **40-Jahrfeier.** Vesper am 26.4. mit Bischof Dr. Forck (Berlin-Brandenburg) und dem Leitenden Bischof der EKD, Dr. Kruse, im Französischen Dom nach der Ordnung im Vorentwurf zum EG. Wahl **Dr. Schubert** als Präsident. Bericht MuK 4/1989, S. 213

1990 25./26. April / Berlin, Dietrich-Bonhoeffer-Haus: DK. Liturgische Ausbildung von Pfarrern und

Kirchenmusikern, Empfehlungen vom 26.4.90

1991 17./18. April, Berlin: DK. Neufassung der Ordnung der Konferenz. Beschluss 17.4., Inkrafttreten 18.4. **Wahl eines Vorstands:** Dr. Schubert (Präsident), KMD Dr. Brödel (Vizepräsident), LKMD Weigle, Prof. Dr. Tessmer, LKMD Follert. **Offizielle Zusammenlegung der Konferenzen Ost und West.**

Empfehlungen der DK zur Besetzung von Kirchenmusikerstellen: Bericht in MuK 3/1991, S. 183f; Text in DKm 1991, S. 81-86. Rahmenordnung 1991 mit Einschluss der Bestimmungen des Kirchenbundes vom 3.7.1987 und der neuen Rahmenbestimmungen der KMK vom 10.3.1989 für die Kirchenmusikausbildung. Beschluss 18.4.; Text: DKm 1992, S. 130-138. Enthalten in den Blättern zur Berufskunde, 6. Aufl. 1992. Ausbildung im Fach Gitarre. Memorandum der Ständigen Konferenz für Kirchenmusik in der EKD vom 29.4.1991 (nur an die Adressaten verteilt).

1992 4. Mai: DK. Neues Thema Teilzeitstellen/Vorbereitungsdienst/Praktikum. Memorandum der Ständigen Konferenz für Kirchenmusik in der EKD betreffend Anstellungsfähigkeit und praktische Ausbildung von Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen. Nur an die Adressaten verteilt. 25-Jahrfeier der „Konferenz der Leiter katholischer kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten Deutschlands“. Veröff. „Institutio et praxis“.

1993 2.-4. Mai / Berlin: DK. Stellenplanung ≠ Orientierungshilfe. Am

17.3.94 von der Ständigen Konferenz beschlossen.

1994 24.-26. April / Berlin: DK. Wiederwahl **Dr. Schuberth**.
25./26. November / Eisenach: TK LKMD. Stellenplanung im kirchenmusikalischen Dienst. Eine Orientierungshilfe der Ständigen Konferenz für Kirchenmusik in der EKD für die Entscheidungsgremien in den Gemeinden, in den kirchlichen Regionen und in den Landeskirchen (vom 17.3.1994, nur an die Adressaten verteilt). Theologische Grundlagen in der kirchenmusikalischen Ausbildung. Empfehlungen der Direktorenkonferenz vom 26.4.1994: DKm 1994, S. 130-134

1995 7.-9. Mai / Berlin: DK
17./18. November / Darmstadt: TK LKMD

1996 28.-30. April / Berlin: DK. **Hans-Martin Rauch** zum Präsidenten gewählt. Teilzeitarbeit im kirchenmusikalischen Dienst. Konferenzbeschluss vom 29.4.1996. (In der Hand der Konferenzmitglieder, noch nicht veröffentlicht.)

1997 21. April / Berlin: DK. **Siegfried Bauer** auf vier Jahre zum Präsidenten gewählt, Notiz MuK 3/1997, S. 204
5./6. November / Berlin: TK LKMD

1998 3.-5. Mai / Berlin: DK. Bachelor/Master-Modell noch nicht absehbar. Diplom-Ordnung (9 Semester) bleibt erforderlich.

1999 25.-27. April / Nürnberg: DK. (50 Jahre!). Das EKD-Modell bezüglich Finanzierung kircheneigener Ausbildungsstätten wird einstimmig abgelehnt.
3./4. November / Berlin: TK LKMD

2000 7.-9. Mai / Berlin: DK. G. Wachowski mahnt nach 3 Jahren Verhandlung Beschlüsse an. Neue Rahmenordnung durch die DK angenommen.
13./14. November / Berlin: TK LKMD
Berlin.

2001 23. März: Konsultation des Vorstands mit den Referenten der Landeskirchen.

Foto Dummy



6.-8. Mai / Bremen: DK. Diskussion der Neuen Rahmenordnung. Dieter Frahm zum Präsidenten gewählt.

12. Oktober / Hannover:

Referentenkonferenz mit einigen LKMD

7./8. November / Berlin: TK LKMD

2002 21.-23. April / Berlin: DK.

4./5. November / Berlin: TK LKMD.

Diskussion der Vorlage Kord Michaelis (vgl. 2003).

2003 11.-13. Mai / Halle: DK.

Diskussion der Vorlage K. Michaelis: Zur Zukunft der hauptberuflichen Kirchenmusik.

3./4. November / Berlin: TK LKMD.

Formulierung des Briefes an die EKD zum Problem einer „Evaluierung“.

2004 25.-27. April / Berlin: DK.

„Einpassung“ des Systems B/A in „Bologna“. „Evaluation“ der kirchlichen Hochschulen für Kirchenmusik mit dem Ziel einer Verringerung der Anzahl; von der DK schon 1999 und 2003 abgelehnt.

8./9. November / Berlin: TK LKMD

2005 17.-19. April / Görlitz: DK.

Erwägungen zu Kompetenz und Selbstverständnis der DK. Noch gilt B/A-Diplom. Krummacher führt in „Bologna“ ein.

7./8. November / Berlin: TK LKMD

2006 7.-9. Mai. / Berlin: DK. **Dr. Gunter Kennel** wird zum Präsidenten gewählt.

20./21. November / Hildesheim: TK Ausbildungsleiter: Thema „Bologna“.

2007 22.-24. April / Speyer: DK (46 Teiln.).

12./13. November / Berlin: TK LKMD



19./20. November / Hildesheim: TK Ausbildungsleiter

2008 13.-15. April / Berlin: DK (35 Teiln.). Endfassung einer Rahmenordnung für BA/MA. Bachelor und Master entsprechen dem B- bzw. A-Diplom. Die Rahmenordnung C von 1978 soll überarbeitet werden. Schneider-Pungs zum Vizepräsidenten gewählt.

2.-4. November / Berlin: TK LKMD

2009 26.-28. April / Hildesheim: DK (60 Jahre!)

Abkürzungen:

DK	Direktorenkonferenz
DKm	Der Kirchenmusiker / Forum Kirchenmusik. Berlin, Kassel: Merseburger- Verlag
DMR	Deutscher Musikrat
EG	Evangelisches Gesangbuch
HS	Hochschule
KI	Kirchenmusikalisches Institut
KMK	Kultusministerkonferenz
KMS	Kirchenmusikschule
LKMD	Landeskirchenmusikdirektor/in
LMS	Landesmusikschule
MuK	Musik und Kirche. Kassel: Bärenreiter-Verlag
TK	Teilkonferenz

Anhang

Unterzeichner der Entschließung vom
27.4.1949 (1. Direktorenkonferenz):

Auler, Wolfgang, HS Köln
 Blankenburg, Pfr. Dr. Walter, KMS
 Schlüchtern
 Blume, Prof. Dr. Friedrich, Universität Kiel
 Bremsteller, LKMD Gerhard, Magdeburg
 Brennecke, KMD Johannes, LMS Lübeck
 Ehmann, Prof. Dr. Wilhelm, KMS Herford
 Fiebig, KMD Kurt, KMS Halle
 Flämig, Martin, Akademie Dresden
 Klotz, KMD Dr. Hans, Flensburg
 Kraft, Prof. Walter, HS Freiburg/Br.
 Lamprecht, Günther, KMS Erlangen
 Metzger, KMD Hans Arnold, KMS
 Esslingen
 Meyer, Friedrich, KMS Hannover
 Micheelsen, KMD Hans Friedrich, KMS
 Hamburg
 Müller, Pfr. Karl Ferdinand, LMS Lübeck
 Poppen, Prof. Dr. Hermann, KI Heidelberg
 Reda, Siegfried, Folkwangschule Essen
 Reich, Philipp, KMS Frankfurt/M.
 Reindell, Pfr. Dr. Walter, HS Köln u. KMS
 Kaiserswerth
 Rößler, Pfr. Ernst Karl, KMS Schlüchtern.
 Schäfer, Karl-Wolfgang, Katech. Sem.
 Wuppertal-Elberfeld
 Schmidt, KMD Ferdinand, KMS
 Kaiserswerth
 Schwarz, Gerhard, KMS Kaiserswerth
 Walcha, Prof. Helmut, HS Frankfurt/M
 Wenzel, KMD Eberhard, KMS Görlitz

Du bist meine
Hilfe; verlass
mich nicht und
tu die Hand
nicht von mir
ab.

Herr, weise
mir deinen
Weg und leite
mich auf ewi-
ger Bahn um
meiner Feinde
willen.

Psalm 27, 9.11

